Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 145. Sonnabend den 25. Juni. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 24. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehend genannten Herzoglich Anhalt-Deßauischen Offizieren und Hofbeamten folgende Orden zu verleihen, und zwar: Dem Ober-Hof-Marschall und Kammerherrn, Freiherrn von Loën, den Rothen Adlerorden erster Klasse; dem Ober-Jägermeister und Kammerherrn Grafrn zu Solms-Tekelnburg-Sonnewalde-Rösa, so wie dem Obersten und Commandeur des Landes-Kontingents, Stockmar, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Hausmarschall von Trotha, dem Theaterintendanten von Brandt und dem Hofstallmeister und Kammerherrn, Freiherrn von Strachwitz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; desgleichen den Hauptleuten und Compagnie-Chefs Formey und Zabeler den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.

Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts, Dr. Karl Emil Opitz, als ordentlicher Hülfslehrer an dem Domgymnasiam zu Naumburg ist bestätigt worden.

Abgereist: Ihre Durchlauchten der Landgraf Karl und Höchstdessen Sohn, der Prinz Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, nach Hannover.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division, v. Wussow, nach Frankfurt a. d. O.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Triest, den 21. Juni. Einer aus Korfu vom 18. eingelaufenen Nachricht zufolge, soll ein Brand im Mauthgebäude zu Konstantinopel Waaren im Werthe von 40 Millionen Piastern zerstört haben. In Griechenland erwartet man eine sehr schlechte Korinthen-, aber desto ergiebigere Oel-Erndte.

Paris, den 22. Juni. Dem zum Senator ernannten früheren Polizei-Minister Maupas soll nächstens ein Gesandtschaftsposten zugetheilt werden.

London, den 22. Juni. Das fällige Dampfschiff aus New-York ist eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 11. d. M. Nach denselben haben in Quebeck und in Montreal durch Gavazzi's antikatholische Anregungen Emeuten stattgefunden, welche das Herbeirufen von Truppen nöthig machten. Gavazzi ist flüchtig.

Deutschland.

☾ Berlin, den 23. Juni. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs findet heute Abend im Stadttheater zu Potsdam eine Vorstellung statt. Zur Aufführung kommen „der Weg durchs Fenster", und „der Kammerdiener." In den Zwischenakten werden Tänze ausgeführt. Um 5 Uhr ging der General-Intendant v. Hülsen, dem der Königl. Befehl erst Mittags zugegangen war, mit den darstellenden Künstlern nach Potsdam.

Des Königs Majestät wird, wie man in den offiziellen Kreisen hört, der am 15. Juli stattfindenden Eröffnung der Westphälischen Eisenbahn beiwohnen. Bestätigt es sich, daß Se. Maj. auch der Einladung zur Eröffnung der Ostbahnstrecke von Braunsberg nach Königsberg folgt, dann dürfte Posen diesmal das Glück zu Theil werden, den Landesherrn in seinen Mauern zu sehen.

Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Ludwig von Oesterreich kam heut Vormittag 10½ Uhr nach Berlin, um die dem Polizei-Präsidenten v. Hinkeldey zugesagte Besichtigung der Schutzmannschaft und der Feuerwehr abzuhalten. Der hohe Gast unsers Hofes begab sich daher vom Bahnhofe sofort nach dem Polizei-Präsidium, nahm dort, geführt von Herrn v. Hinkeldey, die Lokalitäten in Augenschein, besichtigte darauf die Schutzmanns-Abtheilung A., wohnte alsdann den Exercitien der Feuerwehr bei und kehrte um 2 Uhr Nachmittags wieder nach Sanssouci zurück. Der Erzherzog gab dem Polizeipräsidenten seine hohe Befriedigung über die Leistungen der Feuerwehr zu erkennen und war sichtlich überrascht über die Einrichtung der Telegraphie. Obgleich es heute bis gegen Mittag so gewaltig regnete, daß stellenweis das Wasser über den Straßendamm ging, so hatte sich der Erzherzog doch dadurch nicht bestimmen lassen, seinen Besuch aufs Neue zu verschieben.

Der Präsident der Ersten Kammer, Graf Rittberg, vor Kurzem zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt, befindet sich jetzt in Berlin. Wie ich höre, hängt seine Anwesenheit mit der bevorstehenden Neubildung der Ersten Kammer zusammen.

Am Dienstag ist hier im Hotel de Brandebourg am Gendarmen-Markt die junge Russische Fürstin Gallitzin gestorben. Die Fürstin, im Begriff, sich nach Marienbad zu begeben, kam hier schon krank an und es gelang unseren renommirtesten Aerzten nicht, sie zu retten. Wochenlang war schon die Straße bei dem Hotel mit einer dicken Lage Stroh bedeckt. Die Leiche der Verstorbenen wird nach Rußland mittelst der Eisenbahn zurückgeführt werden.

Morgen früh 6 Uhr wird der verstorbene Geh. Leg.-Rath Borck auf dem Jerusalemer Kirchhofe, wo er schon seit 2 Tagen im Leichenhause steht, begraben. Er hinterläßt 3 Söhne und 4 Töchter. Zwei derselben sind bereits verheirathet; die eine ist Gattin des Geh. Leg.-Raths Philippsborn, die zweite die des Kanzlei-Vorstehers im gesandtschaftlichen Büreau zu Paris, Wirsch. Derselbe ist mit seiner Gattin hier eingetroffen.

— Die Buchhandlung von H. Kanitz in Gera hat im Auftrage einen Preis von 200 Thalern für den besten Operntext ausgeschrieben. Derselbe muß mindestens zwei oder drei Acte haben und darf keinen Dialog enthalten. Bis zum 1. Dezember 1853 stehen die Schranken zu diesem poetischen Turnier geöffnet; bis dahin kann also jeder Deutsche Operndichter seinen Pegasus tummeln, und die Preisrichter sind Gutzkow, Franz Liszt und Genast, Regisseur des Hoftheaters in Weimar. Es ist an sich löblich, daß dadurch die Anregung zu einem beziehungsweise „besten" Operntexte gegeben wird. Aber der Preis von 200 Thalern würde einem Französischen Theaterdichter keinen Operntext, sondern höchstens ein mitleidiges Achselzucken abgewinnen. Für 200 Thaler schriebe z. B. ein Scribe, ein Melesville, ein St. Georges nicht einmal ein einactiges Vaudeville, geschweige einen Operntext, der den Abend füllen soll! Ist doch, mit Ausnahme der drei Hoftheater in Berlin, in Wien und in München, das Wort Tantième noch ein leerer Klang in der Deutschen Bühnenwelt, und noch existirt in Deutschland kein Gesetz, welches die Directoren verpflichtet, von der Aufführung solcher Dramen, die im Buchhandel erschienen sind, den betreffenden Dichtern einen Autor-Antheil abzugeben. Gerade als ob das geistige Eigenthum nicht auch ein Eigenthum wäre, sondern Diebstahl für Andere.

— In dem thätigen Verlag der Littfaßschen Druckerei sind wieder zwei Drucksachen erschienen, die sich Einheimischen und Fremden zum praktischen Gebrauch besonders empfehlen. Die eine ist ein unter dem Namen „Eisenbahn-Compaß" in Portemonnaie-Format zusammengelegtes Tableau, auf welchem die vollständigen Fahrpläne aller hiesigen Eisenbahnen und dazu eine Menge sonstiger statistischer, für den Geschäfts- und gesellschaftlichen Verkehr der Residenz wichtiger Notizen zusammengedrängt sind. Eine Eisenbahnkarte ist auch dabei. Preis 2½ Sgr. — Das Zweite ist eine kleine Broschüre unter dem Titel „Willkommen in Berlin", welche in Duodez-Format auf 42 Seiten als Führer und Rathgeber für Fremde alle möglichen Nachrichten über das Berliner Leben und Treiben, die Verzeichnisse der Merkwürdigkeiten und Kunstschätze, kurz einen überaus vollständigen Extrakt aus allen größeren Beschreibungen und Wegweisern für den Preis von 2½ Sgr. bietet. Neu und von großem Interesse ist darin eine nach den Straßen geordnete Zusammenstellung von Berlins geschichtlich interessanten Gebänden, in welcher auch die Einheimischen manche interessante Notiz finden werden.

— Eine sehr dunkle Geschichte ist, wie der „Publicist" meldet, gegenwärtig Gegenstand der Nachforschungen durch die Berliner Staatsanwaltschaft. Vor etwa Jahresfrist starb in Berlin eine für sehr begütert angesehene Frau. Gleichwohl fand man in ihrem Nachlasse nur ein Baarvermögen von 12,000 Rthlrn.; auch fehlte jede letztwillige Verordnung, obgleich verschiedene Umstände für die Vermuthung sprachen, daß die Frau nicht ohne Zurücklassung eines Testaments gestorben sei. Seit Kurzem ist nun eine Verwandte der Verstorbenen mit der Behauptung aufgetreten: die Frau sei an dem Genusse von Arsenik gestorben, der ihr langsam beigebracht worden. Zum Beweise hat sie sich auf eine von Chemikern auf dem Marsh'schen Apparate vorgenommene Expertise mit den Haaren der Verstorbenen berufen. Bei einer langsamen Arsenikvergiftung theilt sich nämlich der Arsenik auch den menschlichen Haaren mit und bei dem in diesem Falle angestellten Versuche sollen nun wirklich Arseniktheile aus den Haaren gewonnen sein. Die Angelegenheit erregt natürlich große Spannung auf ihren Verlauf.

— Ende August soll an hiesiger Hofbühne in glänzender Ausstattung nach einer langen Reihe von Jahren Auber's Oper: „Die Stumme von Portici" wieder zur Aufführung kommen und darin Frl. Marie Taglioni die Rolle der Fenela, Herr Formes die des Masaniello, Fräul. Tuczek die der Prinzessin, Herr Salomon die des Pietro und Herr Krüger die des Alfons ausführen. — Im nächsten Monat werden die beiden Töchter des Königl. Hofschauspielers Franz hier zum ersten Mal die Bühne betreten.

— Einsam und selbstgenügsam wandelte am Sonnabend der Schatten des letzten Laird v. Glennaquoich durch die boshafte Welt der Berliner Dandies in Frack und Tween mitten in der glänzenden Erleuchtung des Kroll'schen Gartens. Den Unglücklichen hatte wahrscheinlich der Wollmarkt nach Berlin geführt und der fabelhafte Anschlag: „bal masqué et paré" verführt, sich nicht in Unaussprechliche zu stecken, sondern bergschottisch zu costümiren. — Außer dem Sohn der Nordseite des Tweed repräsentirten noch einige einheimische weibliche Fledermäuse die Maskenfreiheit. Das Lokal mit der glänzenden Erleuchtung gewährte einen überaus prächtigen Anblick, namentlich war die nach dem Garten zu geöffnete, zum Orchester umgewandelte und dekorirte Bühne durch ihre Aussicht in den Königssaal von magischer Wirkung. Die Zahl des Publikums war nicht dem Wollmarkte und Pferderennen entsprechend, da Viele am Eingange wegen des allzu hohen Entrées umkehrten. — Sehr hübsch sieht im Hintergrunde der Promenade der neu angebrachte große Adler von Gasflammen aus. (Krzztg.)

— Für das Kroll'sche Sommer-Theater ist zum Herbst ein Diminutiv-Komiker, der Zwerg Picolo, engagirt worden. (Krz.-Ztg.)

✝ Breslau, den 22. Juni. Ich beeile mich, Ihnen eine Nachricht mitzutheilen, welche aus zu glaubwürdiger und unterrichteter Quelle stammt, um nicht mit mehr Aufmerksamkeit behandelt zu werden, als eines jenen leeren Gerüchte, welche eben so schnell wieder verschwinden, als sie entstanden sind. Bekanntlich findet in Breslau alle zwei Jahre eine Gemälde- und Kunst-Ausstellung und alle zwei Jahre eine Gewerbe-Ausstellung statt. Nun trifft auf das nächstfolgende Jahr die Industrie-Ausstellung. Aus dieser soll, wenn der diesfällige Plan noch zu Stande kommt, eine Welt-Industrie-Ausstellung werden. Allerdings erscheint Breslau auf den ersten Blick als Stapelplatz einer solchen sehr wenig geeignet, und jene Nachricht darf daher nicht ohne Mißtrauen aufgenommen werden, obgleich über das Projekt dem Vernehmen nach schon in den hohen Kreisen lebhaft debattirt werden soll. Auf der anderen Seite darf nicht übersehen werden, daß Breslau vermöge seiner Lage, seiner Eisenbahn-Verbindungen und mancher anderen Eigenschaften auch wohl manche Vorzüge für das Zustandekommen eines solchen Unternehmens darbieten würde. Unter diese Vorzüge ist die Nähe unserer schönen Grafschaft Glaz, vor Allem aber das Riesengebirge zu rechnen, welches wohl wenig Rivalen in Deutschland auffinden könnte; auch die Nachbarschaft so vieler, Bäder, wie sie in so engem Raume in keinem andern Theile Deutschlands aufzufinden sind, bietet eine beachtenswerthe Annehmlichkeit. Für den Wohlstand und die Bedeutung Breslau's wäre das Zustandekommen eines solchen Unternehmens von einem Einflusse, dessen Tragweite sich gar nicht ermessen ließe. Die Aufhebung der Selbstständigkeit Krakaus hat bekanntlich dem Handel und dem Wohlstande Schlesiens einen furchtbaren Schlag versetzt, und Manche bezweifelten sehr stark, ob unsere Provinz sich jemals völlig davon werde erholen können; ich glaube aber die Behauptung rechtfertigen zu können, daß die Ausführung jenes Planes, verbunden mit den Vortheilen, denen sich Schlesien durch die für unsere Provinz unleugbar sehr günstig gestellten Bestimmungen des Zollvereins zu erfreuen hat, mit der Zeit vielleicht selbst die Folgen jener Einverleibung Krakaus paralysiren könnten. Ich behalte mir vor, Ihnen Ausführliches darüber in einem meiner nächsten Berichte mitzutheilen.

Marienburg, den 17. Juni. Die Tochter einer hiesigen katholischen Schuhmacherwittwe ist in Folge der Jesuitenpredigten, die sie eifrigst angehört hatte, religiös wahnsinnig geworden. Ihr Vater nämlich bekannte sich zum lutherischen Glauben, und nun quält das unglückliche Mädchen sich fortwährend mit dem martervollen Gedanken ab, der Vater, an dem ihr Herz mit großer Liebe hing, müsse als Ketzer ewige Qualen der Hölle erdulden; sie spricht nichts Anderes als von Feuer, Pech und Schwefel, und sind bis jetzt alle Versuche, sie von diesem religiösen Wahnsinne zu retten, mißlungen. — Ein ähnliches Unglück hat sich in einem Dorfe des Stuhmer Kreises ereignet. Eine Landfrau war von der fixen Idee überfallen, daß durch ihre Kinder und Enkel, die mit ihr zusammen in einem Hause leben, der leibhafte Teufel in die Welt gekommen sei, und um diesen wieder wegzuschaffen zum Heil der Menschheit, versuchte sie ihr Häuschen sammt den Ihrigen Nachts zu verbrennen. Das Haus brannte ab, die Menschen darin retteten sich noch glücklicherweise. (D. D.)

Dresden, den 18. Juni. Heute hat die Vermälung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albert mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Karoline von Wasa stattgefunden. Der Einzug Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzessinnen Louise und Karoline von Wasa in die festlich geschmückte Residenz, die heute tausend und aber tausend Gäste aus allen Theilen des Landes in ihren Mauern sieht, erfolgte Vormittags 11 Uhr. Ihre königlichen Hoheiten hatten das königliche Hoflager in Pillnitz um 9 Uhr verlassen und trafen kurz nach 10 Uhr an dem festlich geschmückten Eingange des großen Gartens ein.

Dem kirchlichen Akte wohnten Ihre königlichen Majestäten und sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, so wie folgende am königliche Hofe weilende hohe Gäste bei: Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Genua, der Regent von Baden, die verwittwete Großherzogin Stephanie von Baden, Herzog Ludwig in Baiern, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar, Ihre Hoheiten der Herzog von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Altenburg und der Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar.

Das diplomatische Korps ward vollständig anwesend und durch nachstehende, am königlichen Hofe akkredititte Gesandte repräsentirt: Geh. Rath v. Schröder (Rußland), Graf v. Kuefstein (Oesterreich), Hon. Forbes (Großbritannien), Chevalier Mercier (Frankreich), Graf v. Redern (Preußen), Freiherr v. Giese (Baiern), Graf zu Inn- und Knyphausen (Hannover), Graf v. Linden (Württemberg), Freiherr v. Wilkens-Hohenau (Hessen-Kassel), Graf v. Görtz (Hessen-Darmstadt), Freiherr v. Meysenbug (Baden), Baron v. Nothomb (Belgien), Baron Schimmelpenninck v. d. Oye (Niederlande), Graf v. Launay (Sardinien), Baron v. Hochschild (Schweden) und Marquis v. Benalua (Spanien).

Die Einsegnung der Ehe fand durch den apostolischen Vikar Bischof Dittrich statt.

Sehr eifrige Theilnahme und loyale Demonstrationen zeigen sich von Seiten des Landvolks, welches, wie es scheint, gar zu gern die guten alten Zeiten eines August und seines schimmernden Hofes wieder hergestellt sehen möchte. Vor solchen Zumuthungen schützt, wenn nicht alles Andere, jedenfalls das sehr bescheidene Vermögen der jungen Prinzessin. Im Uebrigen dürfte auch Hof-Etiquette kaum irgendwo rigoristischer gesehen werden, als bei uns. Die Stimmung des Landes im Allgemeinen ist in Bezug auf diese Verbindung wohl nur eine passive zu nennen, was natürlich nicht verhindert, daß die äußerlichen Merkmale, wie Dekorirung, Fackelzug, Beleuchtung und Vivatrufen nach Wunsch ausfallen. Der Uebertritt einer Enkelin Gustav Adolph's konnte in einem so rein protestantischen Lande wie Sachsen nicht wohl ohne Eindruck bleiben.

Frankreich.

Paris, den 20. Juni. Nach dem Moniteur hat der Kaiser aus Anlaß des ihm vom Könige von Preußen brieflich angezeigten Ablebens des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen auf zwei Tage, von heute an, Trauer angelegt. — Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Abends das Theater des Palais Royal. — Bezüglich des Komplotts soll sich ergeben haben, daß ein zweifacher Versuch, im Hippodrome und zu St. Cloud, gegen das Leben des Kaisers beabsichtigt war. Gegen manche der Verhafteten sollen übrigens andere und minder erhebliche Anklagen, als die des Komplotts, vorliegen. — In einer Audienz, welche Herr v. Kisseleff dieser Tage zu St. Cloud

hatte, soll er geäußert haben, die Russischen Truppen hätten für den Fall der Türkischen Verwerfung des Ultimatums den Befehl zur sofortigen Besetzung der Donau-Fürstenthümer.

Eine große Anzahl Personen besuchte gestern das Lager von Satory. Man führte dort die Schlacht von Isly auf; vorher war Messe mit Musikbegleitung. Morgen Nacht wird die Garnison von Versailles das Lager auf der Ebene von Satory überfallen.

Die Ungewißheit Betreffs der orientalischen Angelegenheiten dauert fort. Die halboffiziellen Blätter gestehen geradezu ein, daß sie nicht wissen, wie der Ausgang der Krisis sein wird. Sie scheinen aber nicht mehr geneigt, die Besetzung der Donau-Fürstenthümer von Seiten Rußlands als einen casus belli zu betrachten. Das „Pays" enthält einige sehr friedlich lautende Betrachtungen über den Stand der orientalischen Dinge. Sein Artikel wird vielfach als ein Rückzug der Französischen Regierung betrachtet, weil darin gesagt wird, die Türkei müsse allein darüber entscheiden, ob eine Besetzung der Fürstenthümer eine Kriegserklärung sei. Zugleich erklärt das genannte Blatt, daß Frankreich und England die Türkei unterstützen werden, wenn Rußland die Verträge verletzt.

Das „J. d. Debats" theilt Folgendes als den Wortlaut der Antwort mit, welche die Vertreter der vier westlichen Großmächte dem Divan gaben, als sie von Reschid Pascha in Bezug auf den vom Fürsten Menschikoff vorgelegten Noten-Entwurf um Rath gefragt wurden:

„21. Mai 1853. Die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, Oesterreichs und Preußens, in Erwiderung auf den von S. H. Reschid Pascha ausgesprochenen Wunsch, ihre Ansicht über einen vom Fürsten Menschikoff im Privatwege vorgelegten Notenentwurf zu kennen, sind der Meinung, daß in einer Frage, welche das freie Handeln und die Souveränetät S. M. des Sultans so nahe berührt, S. H. Reschid Pascha am besten über den zu fassenden Beschluß entscheiden kann und halten sich bei der gegenwärtigen Sachlage nicht für ermächtigt, eine Ansicht über diesen Gegenstand auszusprechen.
Gez. Redcliffe. E. de Lacour. E. v. Kletzl. v. Wyldenbruch."

Locales rc.

Posen, den 24. Juni. Vor einigen Tagen langten hierselbst zwei Bureau-Beamte des Königlichen Kreisgerichts zu Schrimm an, um einen höchst frechen Betrug ins Werk zu setzen, bei dessen Ausübung es jedoch glücklicher Weise gelungen ist, sie zu rechter Zeit abzufassen und zur gerichtlichen Haft zu bringen. Sie hatten in dem unter ihrer gemeinsamen Obhut stehenden Büreau aus einem Aktenstück, in welchem die Klägerin zum Belage ihrer geltend gemachten Forderung ein Hypotheken-Dokument eingereicht hatte, dies letztere herausgetrennt, und kamen nun nach Posen, um dasselbe hier zu verkaufen. Da hierzu aber immer noch eine Autorisation der Eigenthümerin nöthig war, so fertigten sie eine falsche Urkunde, Inhalts deren die Eigenthümerin einen mit Namen genannten Neffen bevollmächtigte, das Hypotheken-Instrument weiter zu cediren, setzten unter dasselbe das ihnen zugängliche Siegel des Königl. Kreisgerichts zu Schrimm und ahmten die Schriftzüge des Dirigenten des Schrimmer Kreisgerichts als Unterschrift nach. Nun nahm der Eine von ihnen den Namen des gedachten Neffen der Eigenthümerin an, schrieb sich auch als solcher in das Fremdenbuch des Gasthofs, wo sie hierselbst abstiegen, ein und produzirte sich mit den gedachten Schriftstücken einem hiesigen jüdischen Kaufmann, der sich auch geneigt zeigte, auf das Geschäft einzugehn, und für das über eine Forderung von 2000 Rthlrn. sprechende Hypotheken-Instrument die Summe von 1500 Rthlrn. zahlen wollte. Inzwischen erklärte derselbe jedoch, daß er vor definitivem Abschluß des Cessions-Geschäfts mit dem Verkäufer erst noch einmal nach Schrimm fahren wolle, um sich genauer zu informiren. Hierauf wollten die beiden Schrimmer natürlich nicht eingehen und lehnten den gemachten Vorschlag in solch entschiedener und dabei offenbar befangener Weise ab, daß der Käufer Argwohn schöpfte und der Betrug nun bei näheren Nachforschungen ans Licht kam. Die beiden Betrüger sollen im Fall des Gelingens ihres Vorhabens den Plan gehabt haben, sich unverzüglich über Hamburg nach Australien zu begeben.

— Die Ferien des Königl. Marien-Gymnasiums beginnen am 30. Juni und dauern bis zum 1. August, die des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums dagegen nehmen am 2. Juli ihren Anfang und endigen mit dem 3. August.

— Den in der Gemeinderaths-Sitzung vom 15. Juni gewählten Lehrern unserer neu zu gründenden Realschule sind ihre Vocationen seitens des Magistrats bereits zugefertigt worden.

Posen, den 24. Juni. Herr Professor Dr. Spiller hat für die Bibliothek der neuen Realschule 34 Bände Schriften über Physik und 6 Bände Schriften über Mathematik zum Geschenk gemacht, und Herr Gutsbesitzer Hayn zu Hermsdorf bei Warmbrunn hat für die Schule eine Quantität Fossilien aus den Steinkohlengruben zu senden versprochen.

* Posen, den 24. Juni. In der Nacht vom 21. zum 22. Juni c. ist in Uzarzewo die Kirche durch gewaltsamen Einbruch bestohlen worden. Der dortige Nachtwächter sah in der angegebenen Nacht gegen 11 Uhr, durch Hundegebell aufmerksam geworden, eine Person sich von der Kirchenumzäunung entfernen und hinter die von der Kirche nördlich belegenen Komorniks-Wohnungen zu verstecken; da er aber nichts Böses argwohnte, verfolgte er diese Person nicht weiter. Der Dieb machte von der nördlichen Seite ein Loch durch die Mauer und kam auf diese Weise in die Kirche. Dieses Loch bemerkte zuerst der Kirchendiener, als er zum Frühgebete läutete und machte hiervon Anzeige. Nach genauer Durchsicht fand man, daß die Kasse, in welchem das Opfergeld sich befand, gesprengt war und Letzteres fehlte. Ferner wurde ein silberner Kommunions-Kelch, auf welchem sich eine weißseidene, mit Silber gewirkte Decke, mit silbernen Tressen und einem silbernen Kreuz befand, ferner eine zweite violett seidene Kelchbedeckung mit einem blechenen Kreuz vermißt. Der Kelch ist sammt den dazu gehörigen Sanctissimen gestohlen worden.

— (Polizeiliches.) Der Kaufmann Herr Elias Jaffe hat gestern eine Lederbrieftasche, worin 1) ein für den Arbeiter Ernst Kude, aus Klein Heinersdorf, Seitens des Magistrats in Grünberg unterm 8. Januar 1851 ausgefertigter Inlands-Paß, 2) ein Militair-Gestellungsschein des Ernst Kude, 3) fünf Thaler in Einthaler-Kassenscheinen, 4) mehrere werthlose Papiere, 5) ein kleiner Doppelkamm enthalten sind, gefunden, und im Polizei-Büreau abgegeben.

Posen, den 24. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war 3 Fuß 7 Zoll.

* Neustadt b./P., den 22. Juni. Am 26. d. Mts. findet im Saale des Hôtel de Varsovie ein Concert vom hiesigen Männer-Gesangverein statt. Die Einnahme wird außer einem Theile, welcher an die Provinzial-Sängerbund-Kasse in Posen gesandt werden wird, zu verschiedenen Vereinszwecken verwendet werden. Bei diesem Concerte werden sich auch die zum hiesigen Verein gehörigen Mitglieder von Neutomyśl betheiligen.

Der hiesige Gesangverein wird auch nächstens, der an denselben ergangenen Aufforderung zufolge, in Neutomyśl ein Concert geben.

Bei dem Sängerfeste in Posen werden sich wenn nicht sämmtliche, wenigstens der größte Theil der Mitglieder des hiesigen Männer-Gesangvereins betheiligen.

τ Rogasen, den 21. Juni. Vorgestern den 19. d. Mts. hielt der Rogasener landwirthschaftliche Verein bei Obornik seine alljährlich wiederkehrende Thierschau und sein Pferderennen ab. Von den zur Konkurrenz gestellten Stuten war das edelste Thier eine 7 Jahr alte Fuchsstute des Freischulzen-Gutsbesitzers Mittelstädt in Wardum; dem Besitzer wurde die vom Ober-Präsidium ausgesetzte Medaille zuerkannt. Mit 10 Rthlr. wurden prämiirt drei 8 Jahr alte Stuten der Herren Zauf in Owierzki, Zerbst in Carlsruhe und Seemann in Gościejewo; mit 5 Rthlr. die 8 Jahr alte Stute des Mühlenbesitzers Dittmars in Slonawy Mühle und die 9 Jahr alte Stute des Wirths Polenski in Różnowo Hauland. Vier andere Stuten wurden mit Freideckscheinen bedacht.

Von dem ausgestellten Rindvieh erkannte die Kommission eine Prämie von 3 Rthlrn. zu einem Zugochsen des Wirths Habermann, desgleichen eine Prämie von 3 Rthlrn. der 2jährigen Färse des Wirths Joachim in Jaracz-Hauland. Der Förster Kubke aus Neugedank und der Eigenthümer Fechner erhielten als Anerkennung Werke landwirthschaftlichen Inhalts, der Erstere für 3 Färsen, der Letztere für 2 Zugochsen.

Von Ackergeräthen waren zur Schau gebracht ein Pflug vom Besitzer des Eisenhammers zu Różnowo Mühle, Friske, und eine Kleesäemaschine vom Maschinenbauer Wiese in Owinsk. Zwei Lehrer aus Ryczywol und Białężyn hatten Dzierzonsche Bienenstöcke ausgestellt.

Die Betheiligung der größeren Grundbesitzer an der Thierschau war nur eine sehr geringe. Es ist wahr, daß der oberste Grundsatz unseres landwirthschaftlichen Vereins die Förderung der Interessen der Bauergutsbesitzer ist; diese Interessen werden aber gerade dadurch am meisten gefördert, daß der Rittergutsbesitzer seine Erzeugnisse dem Bauer vorführt und ihn durch sein Beispiel anfeuert und zum Nachahmen anspornt. So fiel es u. A. auf, daß die große Domaine Polajewo gar nicht vertreten war. Unter den rühmlichen Ausnahmen müssen Herr v. Winterfeld von Goślin und Herr Meißner von Bogdanowo erwähnt werden. Der dreijährige Vollbluthengst und 2 zweijährige Fohlen des Ersteren zogen vorzüglich die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich; ebenso fanden 6 einjährige wohlgenährte Färsen des Herrn Meißner allgemeinen Beifall.

Nach Abhaltung der Thierschau und Prämiirung der gedachten Thiere begann das Pferderennen, an welchem 12 Konkurrenten Theil nahmen. Es waren drei Preise ausgeworfen. Den ersten Preis von 10 Rthlr. gewann eine braune Stute des Freischulzen Mittelstädt in Burochowo, den zweiten Preis von 7 Rthlr. die Fuchsstute des Freischulzen Pölczynski in Kroszyn und den dritten Preis von 3 Rthlr. die Fuchsstute des Freischulzen Mittelstädt aus Wardum.

Nach dem Bauerreiten fand noch ein Herrenreiten statt, für welches Herr v. Winterfeld als Preis einen hübschen Glaspokal ausgesetzt hatte; Sieger war Herr Rendant Laube aus Polajewo. Den Schluß des von Zuschauern aus allen Ständen zahlreich besuchten Festes machte eine Verloosung, Stangenklettern und andere Volksbelustigungen.

Große Ansprüche an den Dank aller Betheiligten hat sich der Vorsitzende des Vereins dadurch erworben, daß er, da die Vereinskasse nicht im Stande war, alle Ausgaben für das Fest zu bestreiten, 20 Rthlr. aus eigenen Mitteln dem Rendanten des Vereins als Zuschuß zu den Prämien überwies.

α Wreschen. — Am 16. d. Mts. fand in der Nähe hiesiger Stadt die festgesetzte Thierschau, das Probepflügen und Pferderennen des Schroda-Wreschner agronomischen Vereins statt, und obgleich das Wetter nicht sehr günstig war, so hatte sich doch eine ziemlich bedeutende Anzahl Zuschauer dazu eingefunden. Der Platz (eine Wiese), auf welchem das Wettrennen stattfand, war durch gelbe und rothe Fahnen markirt. Unter den zur Schau ausgestellten Gegenständen befanden sich außer den Thieren auch mehrere Acker- und Wirthschaftsgeräthschaften als, Pflüge, Haaken rc., so wie Getreidereinigungs-, Säe- und Buttermaschinen.

Bei der Thierschau erhielt Herr Graf Mielżyński auf Miloslaw für einen $1\frac{1}{4}$jährigen Stammochsen die festgesetzte Prämie. Eben so wurde dem Dominio Miloslaw auch bei dem Probepflügen, wobei 4 Gespanne konkurrirten und jedem Gespanne 4 Beete zugetheilt waren, der Preis zuerkannt.

Jetzt folgte das Pferderennen. Der von den Rennern zu durchlaufende Raum betrug $\frac{1}{4}$ Meile. In dem ersten Rennen gewann Hr. v. Karczewski auf Czarnotek, Schrodaer Kreises, auf einem Fuchs-Wallach den vom Vereine ausgesetzten Preis. In dem darauf folgenden zweiten Rennen erhielt ein Bauer aus Mała Górka, Schrodaer Kreises, dessen Namen mir jedoch unbekannt geblieben ist, den ersten und der Bauer Valentin Urbaniak aus Młodziejewice, Wreschner Kreises, den zweiten Preis.

Hierauf folgte ein Wettrennen zwischen Hrn. v. Karczewski und Hrn. v. Taczanowski aus dem Pleschner Kreise, wobei Ersterer den Fuchswallach, der im ersten Rennen den Preis errungen hatte, und Letzterer einen braunen dreijährigen Hengst ritt. Beide Pferde hielten sich bis zur Hälfte der Bahn in gleicher Entfernung vom Ziele, dann aber ermattete das des Hrn. v. Karczewski. — Nun fand ein Trabrennen zwischen dem Landrathe des Wreschner Kreises Hrn. Freymark und Hrn. v. Potworowski statt, in welchem Ersterer den Sieg davon trug, nachdem das Reiten ziemlich gleichmäßig gewesen war.

Zum Schluß wurden noch mehrere Privatrennen ausgeführt, wobei sich mehrere Bauern betheiligten und die Sieger aus freiwilligen Beiträgen belohnt wurden.

Das Fest war ein sehr heiteres und fand bei dem Publikum großen Anklang. Eine erbaute Tribüne nahm mehrere Herrschaften auf, die Pausen wurden durch Musik ausgefüllt und Hr. Kaufmann Rost hatte in einem aufgeschlagenen Zelte für Erfrischungen aller Art gesorgt.

Nach Beendigung des Rennens, fand die Wahl eines neuen Direktoriums des Vereins statt und ein gemeinschaftliches Mittagsmahl beim Gastwirth Paprzycki vereinigte sämmtliche dabei betheiligte Herren.

Leider wurde ein Bauer gleich beim Beginnen des Rennens von einem Pferde, welches unruhig wurde und das derselbe festhalten wollte, so in die Hand gebissen, daß dieselbe fast ganz zerfleischt war.

Endlich ist es den Bemühungen des hiesigen Landraths Hrn. Freymark gelungen, dem hiesigen berittenen Gendarmen Schneeweiß für die Umsicht und Unerschrockenheit, die er im vorigen Jahre bei Ergreifung zweier Genossen der berüchtigten Kanclerzschen Räuberbande bewies, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verschaffen und ist ihm solches in diesen Tagen eingehändigt worden.

⊙ Ostrowo, den 20. Juni. Vorgestern sind die Jesuitenpatres, von Pleschen kommend, hier eingetroffen. Der Zufluß von Zuhörern ist sehr groß, und die Gegend um die Kirche ist sehr belebt. Der dem Fiskus gehörige, zum Aufbau des Gerichtslokals bestimmte Platz unweit der Kirche ist mit Buden und Feilhabenden aller Art besetzt, und gleicht einem Marktplatz. Um das Gesetz hinsichtlich der Versammlungen im Freien nicht zu verletzen und dennoch dem Bedürfniß, daß Predigten wegen Ueberfüllung von Zuhörern nicht nur in der Kirche, sondern auch auf dem Kirchhofe gehalten werden können, zu genügen, hat man vorschriftsmäßig eine hölzerne Interimswand auf die Kirchhofsmauer nach der Straße zu aufsetzen lassen, auf dem Kirchhofe selbst eine Kanzel und einen Altar sehr geschmackvoll und mit vielen Kosten errichtet und diesen so zu einem Tempel umgeschaffen.

Daß die Mission von einer Unzahl Bettler und Hülfesuchender begleitet ist, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden, und, obgleich die in den zu diesem Zweck aufgestellten Kasten gesammelten Spenden jeden Abend unter die Armen vertheilt werden, so genügt dies jenen noch nicht, und sie belagern nicht nur die Straße, sondern inkommodiren auch noch in den Häusern die Leute. — Der hiesige Probst Polzin interessirt sich für die ganze Mission außerordentlich; er hat alle Vorkehrungen und mitunter kostspielige Einrichtungen meist aus seiner Tasche bestritten, und gab gestern ein solennes Festmahl, zu dem die Spitzen der hiesigen Behörden, das ganze Gymnasial-Lehrer-Kollegium und viele distinguirte Männer der Stadt, überhaupt gegen 50 Personen, geladen waren.

Nicht zu übersehen ist der Umstand, daß man, trotzdem Menschen aus allen Klassen und von fernen Gegenden hier zusammenströmen, von denen die meisten zwei bis drei Tage hier weilen, keinen Betrunkenen gesehen, und die Branntweinschenken durchgängig schlechte Geschäfte machen. Die Leute lagern meist um die Kirche und bringen größtentheils im Freien die Nacht mit Singen und Beten zu.

Der vor drei Jahren hier gebildete Schützenverein junger Leute hielt heut sein Königschießen unter dem üblichen Aus- und Einmarsch mit Musik. Die Haltung der jungen Gilde war eine durchaus anständige.

In Krotoschin findet am 25. Thierschau und Pferderennen statt; bei uns ist diese Festlichkeit bis Anfang künftigen Monats verschoben. Der Monat Juni bot unserm vergnügungslustigem Publikum Sängerfahrten, Schulspaziergänge, Mission und dergleichen mehr. Am 30. beginnt die 3. diesjährige Schwurgerichtsperiode und wird gegen 14 Tage dauern.

Von der polnischen Grenze hört man, daß die Revisionen seit einiger Zeit sehr streng sind, und selbst anständige Damen sich einer speciellen Durchsuchung durch weibliche Hände häufig unterwerfen müssen. In Kalisch wird mit dem Aufbau eines großen Theils der im vorigen Jahre abgebrannten Gebäude rüstig vorgegangen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Hamburger Korrespondent des Czas schreibt in Nr. 137. über die orientalische Frage, die seit Langem fast den einzigen Gegenstand der Besprechungen dieses Blattes bildet, Folgendes:

In Hamburg mußte die orientalische Angelegenheit, wie überall, auch auf die Course der Papiere und Fonds ihren Einfluß ausüben. Zwar sind die Hamburger etwas kaltblütiger, als die Pariser, und haben sich daher nicht zu solchen Exaltationen hinreißen lassen, wie diese; indeß ließ der Eifer für Geschäfte bei der Ungewißheit des Standes jener Frage doch bedeutend nach. Krieg oder Friede? das war die Tagesfrage, die überall verhandelt wurde. Den letzten Nachrichten zufolge wird das drohende Auftreten des Fürsten Menschikoff, (nicht Menzikoff, auch nicht Mentschikoff, weil es im Russischen Menszyków geschrieben wird) unterstützt durch eine starke Demonstration Rußlands oder wohl gar durch das Vorrücken einer Exekutions-Armee damit endigen, daß die Unterhandlungen wieder aufgenommen werden und daß die Türkei, ungeachtet des Geschrei's der Englischen Zeitungen nachgiebt. Oestreich hat seine Forderungen durchgesetzt; auch Rußland wird, da es Oestreich hinter sich hat, die seinigen durchzusetzen wissen. Glaubwürdige, angesehene Personen aus Petersburg, welche hier durchreisten, haben mir versichert, daß dort Niemand an Krieg denkt, daß aber Jeder überzeugt ist, daß der Russische Kaiser von seinen Forderungen nichts nachlassen werde. In der Hauptstadt an der Newa erregen die Zeitungsartikel des Europäischen Westen, welche die Frage in einem ganz falschen Lichte darstellen, die größte Entrüstung. Der Vertrag, den Rußland mit der Türkei erzielt, soll die Letztere in aller Form verpflichten, die Freiheiten, Rechte und Eigenthümlichkeiten der Griechischen Christen, die ihnen durch frühere Tractate bereits garantirt sind, zu wahren und für Rußland zugleich die Bürgschaft enthalten, daß die Versprechungen der Pforte in dieser Hinsicht künftig gewissenhafter und strenger erfüllt werden, als bisher, wo sie in der Regel ganz unerfüllt blieben. Der Koran, der dem gläubigen Muselmann gegen den Christen (Giaur) das Schwert in die Hand drückt, trägt in sich selbst den Keim zu all dem Uebel und zu all den Verlegenheiten, die dem Türkischen Reiche in der neuesten Zeit bereitet worden sind. Der fanatische Türke betrachtet jeden Christen als außerhalb des Gesetzes stehend und kann sich nicht überzeugen, daß seine Regierung den aufrichtigen Willen haben könne, ihre christliche Unterthanen den gläubigen Muselmännern vor dem Gesetze gleichzustellen, da dies den göttlich offenbarten Vorschriften des Korans schnurstracks entgegen sei. Daraus sind die Kapitulationen der christlichen Mächte, die Unterhandlungen, Verträge und tausend Veranlassungen für dieselben entstanden, sich in die innern Angelegenheiten der Türken zu mischen. Der Hatischerif von Gülhane ist, als ein weltliches Gesetz, durchaus ohnmächtig, den Geist des Islam in dieser Hinsicht zu ändern oder ihm auch nur Widerstand zu leisten; daher ist derselbe fast ohne alle Wirkung geblieben und er hat den benachbarten christlichen Staaten nur um so mehr Grund zu Beschwerden und Klagen über Nichtausführung der in demselben aufgestellten reformatorischen Grundsätze gegeben. Es scheint wohl, als ob Rußland sich mit dem bloßen Versprechen Reschid Pascha's die Lage der Christen verbessern zu wollen, nicht begnügen wird. Diese Ausflucht, die der Englische Gesandte, Lord Redcliffe der türkischen Regierung an die Hand gegeben, hat den Zweck, die Forderungen Rußlands geschwinder zu befriedigen; allein sowohl die Türkische Regierung als auch die von der Handels-Spekulation geleitete Politik Englands finden in Petersburg keinen Glauben mehr. Daher besteht Rußland mit aller Entschiedenheit darauf, daß ein förmlicher, die Türken streng bindender Vertrag abgeschlossen werde. Was für Folgen ein solcher

Vertrag für die Türkei haben könne, das will ich hier nicht näher untersuchen, nur die Frage will ich hier aufwerfen, ob England, wenn es sich in einer gleichen geographischen Lage zur Türkei befände, wie Rußland, wenn es dasselbe Glaubensbekenntniß mit den unter Türkischem Scepter stehenden Volksstämmen theilte, wenn die unaufhörlichen Klagen der Glaubensgenossen, die nationale Verwandtschaft der Slawischen Stämme es fort und fort zu entschiedenen Schritten aufforderten, ob England unter solchen Verhältnissen wohl so lange an sich gehalten und auf den passenden Augenblick gewartet hätte, wie Rußland es gethan hat? Man blicke nur nach Ostindien hin und sehe, wie England dort mit den Birmanen verfährt Bei seiner Krämerpolitik hat England überall nur seinen materiellen Vortheil, seine Handels-Interessen im Auge. Möchte nur die Türkei dem Englischen Handel ihre Grenzen verschließen, dann würde man von England aus zuerst das Geschrei vernehmen: „Die Türkei muß getheilt werden!" Rußland dagegen sagt: „Die Erhaltung der Türkei ist mir erwünschter als die Theilung derselben!" Ja es hat sogar öffentlich ausgesprochen, daß es gar nicht daran denke, die Türkei zu erobern. Eroberungen sind, wie es mir scheint, nur eine Last für Rußland, obwohl ich nicht daran zweifle, daß die südlichen Slawen Rußland entweder ganz zuzufallen, oder einen Bundesstaat unter seiner Protektion bilden werden. Solche vereinigten kleineren Staaten sind in der Regel die bequemsten Nachbarn für große Reiche. Wir sehen dies deutlich am Deutschen Bundesstaate. Daher erregte die phantastische Idee der Deutschen Einheit bei den Diplomaten und Politikern nur ein mitleidiges Lächeln.

Theater.

Die auf heut angekündigte Vorstellung der Oper: „Der Maskenball," eines Auber'schen Werks mit der reizendsten Musik, hat leider wegen eines durch unsere den Süddeutschen Mitgliedern unseres Theaters nicht zuträglichen klimatischen Verhältnisse hervorgerufenen plötzlichen Unwohlseins des Herrn Meffert auf Sonnabend verschoben werden müssen. Herr Direktor Renz, der mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit seine Mitwirkung zugesagt hatte, wird dieselbe in sehr zuvorkommender, freundlicher Weise auch der Sonnabend-Vorstellung nicht entziehen und dem Vernehmen nach beim Maskenball im 5. Akt auf einem seiner meisterhaft dazu dressirten Pferde eine beliebte Polka tanzen. Gewiß wird das Haus sehr gefüllt werden, da der Genuß bevorsteht, musikalische und equestrische Leistungen vereinigt zu finden.

Im Sommertheater wird eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen beiden hübschen Lustspiele: „Der leichtsinnige Lügner" und „Buch III. Kapitel I." stattfinden. Im ersten Stück erntete am Dienstag Herr Böttcher als „Felix Wahr" den reichsten Applaus und schließlichen Hervorruf durch seine kolossalen Lügen bei sehr gewandtem Spiel, und auch Herr A. Schultze lieferte ein höchst ergötzliches Bild des überaus beschäftigten „Polizei-Direktors Hastan."

Sonntag wird das „bemooste Haupt" von Benedix in einer neuen gefälligen Bearbeitung mit wohlklingenden Studentenchören und Orchesterbegleitung und einem in der Rolle des langen Israel „Alsdorf" als sehr tüchtig bekannten Gast, Herrn Isoard, hoffentlich das Publikum anziehen.

Die am Mittwoch im sehr leeren Stadttheater gegebene komische Oper „Maurer und Schlosser" von Auber ging im Allgemeinen recht brav von Statten. Hr. Meffert „Roger" und Hr. Joost „Baptist" theilten den Beifall, den Frau Rennert „Madame Bertrand" als komische Alte durch ihr höchst komisch wirkendes Spiel bei ausreichenden Gesangsmitteln einerntete. Die Zankscene mit Frl. Müller, welche als „Henriette" gefiel, wurde sogar stürmisch da capo verlangt. Frl. Herwegh sang ihre „Irma" brav, hätte jedoch ihr Costüm und ihren Haarputz einer jungen Griechin angemessener arrangiren müssen. Hr. Kopka genügte als „Leon de Merinville". Mit dieser hübschen Oper wird übrigens Hr. Wallner in Bromberg, von wo er heut zurückgekehrt ist, wie wir hören, schon am 30. d. M. seine Vorstellungen beginnen. Opernliebhaber werden daher wohlthun, die hier noch zur Aufführung kommenden drei Opern nicht unbeachtet vorübergehen zu lassen.

Handels-Berichte.

Berlin, den 20. Juni. (Wollbericht.) Unsere diesjährigen Wollmärkte liefern ein deutliches Bild des jetzigen Handels überhaupt, die Conjunkturen wechseln rasch und in wenigen Tagen steigen die Preise, fallen und heben sich wieder, ohne daß man besondere Gründe dafür angeben könnte. Die Erwartungen und Hoffnungen einer Steigerung der Wollpreise vor den Märkten waren durch die allgemeine Lage des Geschäftes gewiß gerechtfertigt Das Resultat des Breslauer Wollmarktes, theilweise wohl durch sehr geschickte Operationen mit herbeigeführt, übertraf aber selbst die kühnsten Erwartungen In Posen und Landsberg ging das Geschäft schon flauer und in Stettin kam es zu Anfang des Marktes fast zum Stillstand, und erst als sich die Forderungen bedeutend ermäßigten, kam es in Gang. Während der Aufschlag in Breslau 10 bis 14 Rthlr, in Posen und Landsberg 7 bis 10 Rthlr. betrug, wurden in Stettin nur 3 bis 6 Rthlr. bewilligt. Man war nun nach diesem so plötzlichen Rückgang der Preise von einigen Seiten nicht ohne Besorgniß, daß im Berliner Markt sich die Preise noch mehr drücken würden, zumal man hier ein größeres Quantum von Wolle anzutreffen erwartete, als je zuvor. Diese Befürchtungen sind nun aber grundlos gewesen, wohl selten ist der hiesige Markt in so kurzer Zeit als in diesem Jahre beendet worden. Schon am Abend des 18. war der größte Theil der sich in Händen der Produzenten befindenden Wollen verkauft und am 19. Mittags war der Markt für Wollen in erster Hand als beendet anzusehen. Wir besaßen ein altes Lager von ca. 3000 Ctnr., zugeführt wurden ca. 83,000 Ctnr. neue Wollen, zusammen ca. 86,000 Ctnr., was dem vorjährigen Quantum ziemlich nahe kommt. In erster Hand war das Quantum entschieden kleiner. Die Schur war minder ergiebig, als voriges Jahr, und läßt sich der Ausfall auf ca. 5 % annehmen. Die Wäschen waren durchschnittlich nicht so gut als im vergangenen Jahre gerathen. In erster Hand ist wenig übrig geblieben, die Bestände auf den Lagern, von denen viel verkauft wurde, sind aber noch bedeutend, es werden indessen in den nächsten Tagen wohl noch viele Verkäufe gemacht werden. Die Preise stellten sich hier gegen vergangenes Jahr um 5 bis 8 Rthlr. höher, und wurde bezahlt für hochfeine Wolle 98–105 Rthlr., feine Wolle 87–90 Rthlr., feinmittel Wolle 77–84 Rthlr, mittel Wolle 62–72 Rthlr., geringe Wolle 45–55 Rthlr., Pell- und Schweißwolle 56–68 Rthlr., Locken-Wolle 55–68 Rthlr. Die Hauptkäufer waren unsere inländischen Fabrikanten, für Frankreich wurde nicht unbedeutend, für England aber weniger als im vorigen Jahre gekauft.

Louis Bernard,
vereideter Wollmakler und Taxator bei dem Lombard der Königl. Preuß. Haupt-Bank.

Berlin, den 23. Juni. Weizen bei Ladungen 62 a 69 Rt. Roggen loco 52 a 56 Rt., p. Juni-Juli $49\frac{5}{8}$ Rt. verk., p. Juli-August $48\frac{1}{2}$–48 Rt. verk.

Rüböl loco 10 Rt., p. Juni $9\frac{1}{3}$ Rt. Br., $9\frac{1}{2}$ Rt Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juli-Aug $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt Gd., p. Aug.-Sept. $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{5}{8}$ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Juni $24\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $24\frac{1}{2}$ Rt. Br., $24\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Juli-August 21 Rt. Br., $23\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. August-September $24\frac{1}{4}$ Rt Br., 21 Rt. Gd.

Weizen kommt wenig in Betracht. Roggen variirend. Rüböl nicht dringend angeboten und auch wenig gefragt. Spiritus mattes, schlaffes Geschäft.

Stettin, den 23. Juni. Starker Regen bei SW.-Wind.

Weizen fester, 89–90 Pfd. gelber p. Juni-Juli u. Juli-August 67 Rt. Brief.

Roggen behauptet, 82 Pfd. p. Juni-Juli u. Juli-August $49\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Sept.-Okt. 48 Rt. bez.

Rüböl fest, p. Juni und Juni-Juli $9\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br, p. Sept.-Okt. $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

Spiritus stille, loco ohne und mit Faß $14\frac{1}{2}$ - 14 % bez., p. Juni-Juli 15 % Br., $15\frac{1}{3}$ % Geld.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen.

Musikalisches.

Die künftige Woche dürfte eine sehr musikalische werden, indem der Königl. Hof-Opernsänger Herr Krüger aus Berlin und Herr Em. Kania, Pianist aus Breslau, im Bazar ein Konzert veranstalten wollen. Herr Kania, dessen in verschiedenen Zeitschriften sehr lobend und anerkennend erwähnt wurde, läßt viel Schönes erwarten, weshalb ich die besondere Aufmerksamkeit der Musikliebhaber auf jenes Concert hiermit lenken wollte. Kambach.

Angekommene Fremde.

Vom 24. Juni.

BAZAR. Landschaftsrath Sypniewski aus Chraplewo; die Gutsbesitzer v. Sokolnicki aus Wszemborz, Graf Szołdrski aus Osiek, Matecki aus Głupoń, von Skarzyński aus Sokolnik, von Przystanowski aus Białężyn und v. Koszutski aus Jankowo.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer von Tempelhoff aus Dombrowka und Graf Plater aus Psarskie; Oekonom Sehlmacher aus Burg; Kaufmann Cohn aus Heidingsfeld.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutspächter v. Kaminski aus Przystanki; Proviantamts-Kontrolleur Holz aus Stettin; Buchhändler Hansen aus Lissa; die Kaufleute Steiner aus Mainz und Praden aus Berlin; die Gutsbesitzer v. Jaraczewski aus Mielżyn, Drzewiecki aus Jaworowo und Frau Gutsbesitzer Baronin v. Nimbsch aus Trachenberg.

SCHWARZER ADLER. Hauptmann a. D. Rohrmann aus Chocicza und Gutsb. Lesser aus Markowice.

GOLDENE GANS. Gutsb. v. Bieczynski aus Grąblewo und Wirthschafts-Eleve Słominski aus Turwy.

HOTEL DE BERLIN. Rentmeister Cabani aus Rocot; die Kaufleute Wollmann aus Schrimm und Keßler aus Mengen; die Oekonomen Schnigenberg und Przylecki aus Kobylin; Partikulier v. d. Wackritz aus Rügen; die Gutsbesitzer Dulinski aus Sławno, Haake aus Nowiec und Kinski aus Pitschen.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Sławoszewski aus Ustaszewo, v. Chrzanowski aus Obiecanowo, v. Jasinski aus Karolewo und Suszycki, Geistlicher Suszycki und Partikulier Suszycki aus Słomowo; Gutspächter Kolski aus Arkuszewo und Gutsbesitzerssohn v. Sczepkowski aus Sławin.

WEISSER ADLER. Kaufmann Hartmann aus Słonowo; Wirthsch.-Inspektor Gerlach aus Duszník; die Frauen Remschel aus Chludowo und Drath aus Murowin.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Die Gutsbesitzer Graf Szołdrski aus Skrzynki und v. Znaniecki aus Zaborowo; Dr. med. Hoffmann aus Schrimm und Kaufmann Reese aus Bielefeld.

EICHBORN'S HOTEL. Die Wirthsch.-Beamten Normann aus Ober-Gläsersdorff und Kaiser aus Punitz; Seilermeister Haber aus Chodziesen; Tischlermeister Umlauf aus Schneidemühl; Fleischermeister Umlauf aus Czarnikau; die Kaufleute Heppner und Ehrlich aus Pleschen, Dresdner aus Berlin.

DREI LILIEN. Gutsb. v. Chmara aus Gniewkowo; Mühlengutsbesitzer Schwanke aus Jaracz; Strom-Aufseher Hoffmann aus Obornik; Wirthschafts-Inspektor Schulz aus Betsche; Oberbrenner Klein aus Siebenschlößchen; Gendarm Kaftczynski aus Pogorzelle.

PRIVAT-LOGIS. Fürstlicher Kassen-Rendant Chodkiewicz aus Reisen, l. Schloßberg Nr. 4.; die Gutsbesitzer v. Grabowski aus Krzewiny, l. Bergstr. Nr. 6., von Rogalinski aus Cerekwica, l Berlinerstr. Nr. 15. A., und von Mikorski aus Dzierzązno, l. Berlinerstr. Nr. 30.; Schulamts-Kandidat Drabsch aus Schwiebus, l. St. Martin Nr. 9.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 26. Juni c. werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Pred. Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich.

Mittwoch den 29. Juni Vorm. 9 Uhr: Jahresfeier des Posener Haupt-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung: Herr Pastor Bötticher aus Rogasen.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. — Nachm.: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Milit.-Ober-Pred. Niese. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Bork.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

In den Parochieen der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 17. bis 23. Juni 1853:

Geboren: 3 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 2 männl., 2 weibl. Geschlechts.
Getraut: 4 Paar.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Die wegen Unpäßlichkeit des Herrn Meffert verschobene Aufführung der Oper: **Der Maskenball**, findet **heute Sonnabend** unter gefälliger persönlicher Mitwirkung des Herrn Direktor E. Renz statt.

Sommer-Theater zu Posen.

Sonnabend den 25. Juni, auf vielseitiges Verlangen: **Der leichtsinnige Lügner.** Preis-Lustspiel in 3 Akten von H. Schmidt. — Vorher: **Buch III., Kap. I.** Lustspiel in 1 Akt von Bahn.

Sonntag den 26. Juni. Erstes Gastspiel des Herrn Isoard vom Stadttheater zu Riga: **Drei Tage aus dem Studentenleben**, oder: **Der lange Israel.** Zeitgemälde in 3 Abtheilungen von R. Benedix. Mit Gesängen neu arrangirt und scenirt von W. Isoard. Musik von B. Schneider. 1. Abth.: Der Fuchs. 2. Abth.: Der Student. 3. Abth.: Das bemooste Haupt. („Alsdorf": Herr Isoard als Gast.) Vorher: **Großes Konzert** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Wendel.

ARENA
des H. Weitzmann aus Berlin
im Bahnhofs-Garten.



Sonnabend den 25. Juni: Große Vorstellung der höheren Gymnastik. Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr Von 6 Uhr ab Concert. Das Nähere durch die Tageszettel.

H. Weitzmann,
Direktor der großen Arena in Berlin.

Olympischer Circus von E. Renz.

Sonnabend den 25. Juni:

Die Chinesische Messe,
oder:
Das große Fest zu Pecking.
Contredanse française
geritten von 8 Herren.

Donnerstag den 30. Juni

Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Dem geehrten Publikum Posens und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß von heute ab **die beiden Afrikanischen Strauße** in **jeder Vorstellung** vorgeführt und geritten werden, so wie ich für die noch zu gebenden Vorstellungen für ein auserwähltes Repertoir die größtmöglichste Sorge tragen werde. **E. Renz.**

Ev. Verein der Gustav-Adolph-Stiftung.

Sonnabend den 25. d. M. Abends 6 Uhr sollen im Saale des Königl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums die Deputirten des Posener Lokal-Vereins zu der am 29. d. M. abzuhaltenden General-Versammlung des Posener Haupt-Vereins gewählt werden. Die geehrten Mitglieder des Lokal-Vereins werden zu recht zahlreicher Betheiligung bei dieser Wahl ergebenst und dringend hiermit eingeladen.

Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Bertha geb. Günther, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 23. Juni 1853.

Wilhelm Mewes.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß zum öffentlichen Verkauf des auf dem Gute Zbrudzewo bei Schrimm befindlichen lebenden und todten Inventarii, bestehend aus Ochsen, Kühen, Pferden, Schafen, Schweinen und verschiedenem Wirthschaftsgeräthe, ein Termin auf

den 4. Juli c. und folgende Tage von 9 Uhr Vormittags ab

in Zbrudzewo ansteht, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Schrimm, den 21. Juni 1853.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli c. wird in Luschwitz, Kreis Fraustadt, eine Post-Expedition eingerichtet, wovon ich das Publikum hierdurch in Kenntniß setze.

Posen, den 22. Juni 1853.

Der Ober-Post-Direktor Buttendorff.

Bekanntmachung.

Zum 1 Juli c. wird in Antonin, Kreis Adelnau, eine Post-Expedition eingerichtet, wovon ich das Publikum hierdurch in Kenntniß setze.

Posen, den 22. Juni 1853.

Der Ober-Post-Direktor Buttendorff.

Bekanntmachung.

Montag den 27. d. Mts. findet auf dem Rennplatze bei Posen von früh 9 Uhr ab die Thierschau statt, mit welcher eine Ausstellung landwirthschaftlicher Instrumente verbunden wird.

Dienstag den 28. und Donnerstag den 30. d. M. werden ebendaselbst von 9 Uhr ab die Wettrennen abgehalten, über welche letztere noch nähere Programme ausgegeben werden.

Aktien à 3 Rthlr., Tribünen-Billets à 15 Sgr., Billets zu dem zweiten Platze à $7\frac{1}{2}$ Sgr., so wie endlich Billets zu der Tribüne und dem zweiten Platz, auf alle drei Tage gültig, à 1 Rthlr. und resp. 15 Sgr. sind täglich beim Schatzmeister des Vereins, Professor Max Braun, große Gerberstraße Nr. 5., und an dem Thierschau- und den Renn-Tagen an der Tribüne zu haben.

Bemerkt wird hierbei noch, daß der Eintritt in das Innere der Bahn an dem Thierschau-Tage allen Inhabern von Billets zu der Tribune und dem zweiten Platz, an den Renn-Tagen jedoch nur den Aktionairen gestattet ist.

Posen, den 20. Juni 1853.

Das Direktorium
des Vereins für Verbesserung der Pferdezucht rc. im Großherzogthum Posen.

Auktions-Anzeige.

Dienstag den 28. Juni c. von Nachmittags 2 Uhr ab werden in der neuen Kaserne der Magazinstraße, auf dem Flur vor den Kammerlokalen des unterzeichneten Regiments, 3 Treppen hoch, die dem Offizier-Corps gehörenden **Feld-Speise-Menagen,** bestehend aus:

silbernen Gemüse- und Suppenlöffeln,
kupfernen Kesseln mit Deckeln,
blechenen Schüsseln und Tellern,
Tischtüchern, Servietten u. s. w.

in Folge Beschluß desselben gegen sofortige Baarzahlung in Preußischen Münzsorten öffentlich versteigert Posen, den 23. Juni 1853.

Königl. 2. (Leib-) Husaren-Regiment.
v. Schimmelfennig,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Auktion.

Dienstag am 28. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **im Auktionslokale Breitestraße Nr. 18. verschiedene Möbel,** als: Tische, Stühle, Sopha, Spinde, Spiegel rc. rc., 1 Rolle, 1 Doppelflinte, verschiedene Haus- und Wirthschafts-Geräthe,

4 Paar schwarze Pferdegeschirre mit neusilbernen Beschlägen und 2 ganz bedeckte Kutschwagen auf eisernen Achsen und Federn

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. **Lipschitz**, Königl. Auktionskommissarius.

Guts-Verkauf.

Das im Posener Kreise, zwei Meilen von der Stadt Posen entfernt, an der Buker Landstraße belegene Rittergut **Sieroslaw,** welches an

Hof und Baustellen	13	Morg.	72	□R.
Gärten	46	"	41	"
Acker, vorherrschend Gerstenboden	995	"	122	"
zweischnittige Wiesen	138	"	122	"
raumer Hütung	235	"	135	"
Wald: Eichen, Kiefern und Birken, zum Theil schlagbares Holz	371	"	13	"
Wege, Gräben und Unland	51	"	97	"
in Summa	1852	Morg.	62	□R.

enthält, und mit vollständigen Gebäuden und Inventar versehen ist, soll aus freier Hand verkauft werden. Ein großer Theil des Kaufgeldes kann auf dem Gute stehen bleiben.

Das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren. Posen, den 15. Juni 1853.

Zembsch, Justizrath.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,

die alleinige in Deutschland, welche seit 1824 ununterbrochen besteht, zahlte während dieses Zeitraumes an Entschädigungen

2 Millionen 306,000 Thaler, im vorigen Jahre 241,524 Thaler an 1950 Interessenten.

Der Reservefond, obgleich derselbe im vorigen Jahre zu den Schäden 11,200 Thaler beitrug, beträgt gegenwärtig noch 29,000 Thaler und gehört nach den Statuten auch den neu beitretenden Mitgliedern. **Alle Schäden werden voll bezahlt, Tax- oder andere Kosten werden nicht berechnet.** — Circa **10,000 Mitglieder,** die auf mehrere Jahre der Anstalt beigetreten sind, verbunden mit vorbemerkten Reservefonds, bieten die größte Sicherheit (mehr als Aktien-Kapitale). — 12 Stunden nach Aufgabe des Antrages zur Post an die Unterzeichneten tritt die Versicherung in Kraft. — Circa **3 Millionen Thaler** wurden im vorigen Jahre mehr als 1851 versichert, wodurch sich das Vertrauen zur Anstalt, was sie auch im vollen Umfange verdient, erweist. — Den Herren Landwirthen kann dieses wohlthätige Institut zur regen Theilnahme angelegentlichst empfohlen werden. Die zur Versicherung erforderlichen Papiere sind in Empfang zu nehmen bei den Herren

Eduard Mamroth in Posen, Gerberstraße Nr. 7.
Apotheker Ferd. Hoyer in Inowraclaw.

Verpachtung des Vorwerkes Janópol.

Das ¼ Meile von der Stadt Kostrzyn, unweit der Warschauer Chaussee, belegene Vorwerk **Janópol,** wozu 240 Morgen Land incl. Wiesen gehören, soll auf 8 Jahre und zwar von Johanni 1853 bis dahin 1861 mit dem vorhandenen lebenden und todten Inventarium meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Zweck steht Termin am

Mittwoch den 29. Juni 1853

Vormittags 10 Uhr auf dem Vorwerk **Janópol** an, in welchem die Verpachtungs-Bedingungen bekannt gemacht werden.

In einer der bedeutenderen Städte unserer Provinz, welche an einer lebhaften Handelsstraße liegt und der Ausgangspunkt von vier Chausseen ist, ist von Michaelis d. J. ab ein Gasthof erster Klasse zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Vorwerk bei Gnesen, nahe an der Chaussee, 500 Morgen Areal incl. 120 Mrg. zweischürige Wiesen und vollständigem Inventar, eine Wassermühle nebst Teich und Fischerei, so wie Krugverlag, ist aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Commissionair **J. D. Katz in Posen,** Bergstraße Nr. 14.

Mein in der Stadt **Schwersenz** am Markte belegenes Grundstück sub Nr. 217., welches in gutem baulichen Zustande ist und sich zu jedem Geschäfte eignet, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich entweder in **Schwersenz** bei **J. Reich** oder beim Unterzeichneten durch frankirte Briefe zu melden.

Pincus Reich
in der Kernwerks-Mühle bei Posen.

Zur Annahme von Agentur- und Commissions-Geschäften empfiehlt sich
Unruhstadt. **C. R. Laubner.**

Bad Homburg

bei Frankfurt a. M.

Die **Quellen Homburgs,** deren Analyse von dem berühmten Professor **Liebig** stattgefunden hat, sind erregend, tonisch, auflösend und abführend, sie bethätigen ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenthümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen und die Verdauungsfähigkeit regeln.

Mit vielem Erfolge findet ihre Anwendung statt: in **Krankheiten der Leber** und **der Milz, bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidalleiden und Verstopfungen, so wie bei allen Krankheiten, die von der Unregelmäßigkeit der Verdauungsfunktionen herrühren.**

Von sehr durchgreifender Wirkung ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es **frisch** an der Quelle getrunken wird, und die Bergluft, die Bewegung, die Zerstreuung, das Entferntsein von allen Geschäften und jedem Geräusche des Städtelebens, unterstützt die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers.

Hierzu kommt noch eine **Molkenanstalt,** welche in einem parkähnlichen Garten in der unmittelbarsten Umgebung der Stadt angelegt ist. Es werden jeden Morgen sowohl hier in einem elegant eingerichteten Pavillon, als auch in den Brunnen-Anlagen die frisch bereiteten Ziegenmolken verabreicht. In demselben Garten hat man auch ein **frisches Gebirgswasser** zu einem **Sturzbade** gefaßt.

Außer dem **neuen Badhause,** worin die Mineral-Wasser-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete **Flußbäder,** welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnenkur beitragen.

Mit dem Rufe **Homburgs,** der sich seit 12 Jahren stets gemehrt hat, ist auch **Homburg** selbst in jeder Beziehung fortgeschritten; neben der **alten** ist eine **neue** Stadt erstanden, mit prächtigen Hôtels, schönen Privatwohnungen, die dem Fremden allen möglichen Comfort gewähren, und die mit den berühmtesten Bädern in Bezug auf Bequemlichkeit und Luxus rivalisiren. Die wahrhaft romantische und pittoreske Gegend ladet zu Spaziergängen nach dem nahen Taunusgebirge ein.

Das großartige **Conversations-Haus,** welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, ist noch durch den neuen Anbau von **zwei großen sehr prachtvollen Sälen** bereichert worden und erweckt allgemeine Bewunderung. Es enthält einen Ballsaal, einen Konzertsaal, viele geschmackvoll dekorirte **Conversationssäle,** wo Roulette und trente et quarante mit namhaften Vortheilen für die Spielenden vor anderen Banken gespielt wird, ein großes **Lesekabinet,** das unentgeltlich für das Publikum geöffnet ist, und wo die bedeutendsten **Deutschen, Französischen, Englischen, Russischen** und **Holländischen** politischen und belletristischen Journale gehalten werden, ein Kaffee- und ein Rauchzimmer, die auf eine schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens führen, und einen Speise-Salon, wo um **ein Uhr** und um **fünf Uhr Table d'hôte** ist.

Das rühmlichst bekannte **Kur-Orchester von dreißig Mitgliedern** spielt **dreimal** des Tags: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Jede Woche finden Réunions, Bälle, wo die gewählteste Badegesellschaft sich versammelt, und Concerte der **bedeutendsten** durchreisenden Künstler statt.

Bad Homburg ist nur eine Stunde, durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus rc., von Frankfurt entfernt.

Die Sommer-Saison für dieses Jahr beginnt mit dem 1. Mai 1853.

J. Menzel,

Breslauerstraße Nr. 6.,

empfiehlt sein Lager aller Sorten Handschuhe, so wie auch Ober- und Unterbeinkleider von Gems- und Hirschleder zu möglichst billigem Preise.

Fertige Kindersachen wie auch Reis-Strohhüte empfiehlt **H. Schultz,**
Friedrichsstr. Nr. 32. vis à vis der Landschaft.

Frische Apfelsinen-Wein-Bowle und Apfelsinen-Cardinal in Flaschen zu 10 Sgr. offerirt die Handlung **O. W. Fiedler** am Breslauerthorplatze.

Neue Matjes-Heringe

verkauft Tonnen-, Schockweise und einzeln billigst
Samson Töplitz, Schuhmacherstr. 1.

Echt Englischen Portland-Cement

empfiehlt billigst
Eduard Mamroth, Gerberstr. 7.

C. Tomska,

Zettelträgerin in Posen,
Büttelstraße Nr. 17.

im Hause des Kaufm. Herrn Michaelis Misch, empfiehlt sich zur pünktlichsten und schnellsten Besorgung aller Anschlage- und Austrage-Zettel, Bekanntmachungen und Anzeigen jeder Art.

In dem Hause Breitestr. 22. sind zu vermiethen:
die Bel-Etage,
eine Wohnung in der dritten Etage,
eine dergleichen Parterre und
eine Remise auf dem Hofe.
Näheres im Comptoir daselbst.

Wasserstraße Nr. 14. ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus einem Laden, zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer, Keller und Remise, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen Halbdorfstraße Nr. 5.

Sapiehaplatz Nr. 3., 2 Treppen, ist eine gut möblirte Stube, nach vorn heraus, v. 1. Juli ab zu verm.

Möblirte Zimmer — auch ohne Möbel — für unverheirathete Herren sind zu erfragen
Halbdorfstraße Nr. 18. bei Krug.

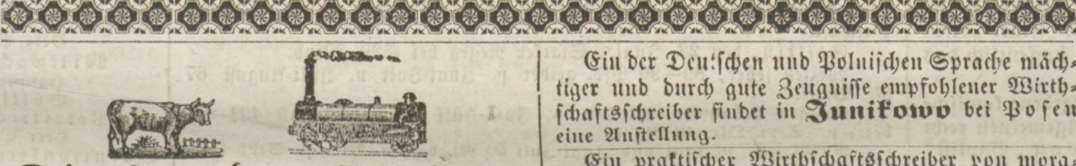
Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in der Kernwerksmühle ein neues Etablissement unter dem Namen

Reich's Kaffeehaus

errichtet und den Garten aufs Beste eingerichtet habe. Für gute Bedienung wird gesorgt.
Pincus Reich, Mühlenbesitzer.

Neue Gartenstraße Nr. 4.
Sonnabend den 25. Juni: **Großartige Italienische Sommernacht** mit brillanter Gartenbeleuchtung und stark besetztem Orchester. Das Nähere durch Anschlage-Zettel; wozu ergebenst einladet **Schubert.**

Eine eingehäusige silberne Taschenuhr ist mir am 23. Juni Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr aus der Tasche gestohlen worden. Mein Logis ist bei Herrn Iwankowski in Posen, St. Martinstr. Nr. 19. **Büttner,** Brauer in Buk.



Dienstag den 28. Juni

bringe ich

Netzbrucher Kühe,

frischmelkende, nebst Kälbern per Eisenbahn nach Posen;
ich logire
im Gasthof zum Eichborn, Kämmerei-Platz. **F. Schwandt.**

Landwirthschaftliches.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Directoriums des Vereins für Verbesserung der Pferdezucht etc. vom 20. d. M., beehre ich mich den Herren Landwirthen hiermit anzuzeigen, dass ich am 27. und 28. d. Mts. meine sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, darunter 2 Dreschmaschinen, 2 Drainröhrenpressen, eine Torfstechmaschine, so wie auch sämmtliche Acker-Geräthe an der Rennbahn ausstellen werde, und können, falls es gewünscht werden sollte, einige Maschinen, namentlich auch die beiden Dresch-Maschinen, wovon eine Hand-Dreschmaschine, probirt werden.

Posen, den 24. Juni 1853.

H. Cegielski.

Für Landwirthe.

Ich beabsichtige landwirthschaftliches Inventarium, todtes und lebendes, namentlich 1000—1500 Schafe, 40 Ochsen, 20 Pferde rc. zu kaufen. Die Herren Verkäufer belieben ihre Adressen unter Angabe des Preises und der Gattung des Inventariums bei Herrn Russak in Posen, Wilhelms-Platz 16., abzugeben.

Bojanice bei Gnesen, den 20. Juni 1853.

Häuseler.

Auf dem Dominium **Dobrzyca,** Provinz Posen, werden 300—600 Stück starke, große, zweijährige Hammel zu kaufen gesucht. Offerten, in welchen der Preis anzugeben ist, werden franco erbeten.

Zu der am 27. d. Mts. in Posen stattfindenden Thierschau werde ich zwei gemästete **Englische Vollblut-Schweine** stellen. Gleichzeitig beabsichtige ich von derselben Race eine Anzahl zur Zucht sich eignende jüngere Schweine mitzusenden, was ich den geehrten Herren Landwirthen, welche diese Art Schweine zu haben wünschen, hiermit ergebenst anzeige.

Häuseler,
Pächter der Gräflich v. Wollowiczschen Güter Bojanice rc.

Ein der Deutschen und Polnischen Sprache mächtiger und durch gute Zeugnisse empfohlener Wirthschaftsschreiber findet in **Junikowo** bei Posen eine Anstellung.

Ein praktischer Wirthschaftsschreiber von moralischer Führung, welcher beider Provinzialsprachen mächtig ist, findet zu Johanni c. eine Anstellung, und erfährt derselbe das Nähere bei Hrn. Andersch, Wallischei Nr. 67./68. in Posen.

Ein Handlungs-Commis, der längere Zeit im Kurzwaaren-Geschäft gearbeitet und mit der Buchführung vollständig vertraut ist, kann sofort placirt werden.

Auch wird ein Knabe rechtlicher Eltern, mit Schulkenntnissen versehen, zum Lehrling gewünscht bei **L. Prinz** in Marienwerder.

Nähere Anfragen werden unter Beifügen der nöthigen Papiere franco erbeten.

Posener Markt-Bericht vom 24. Juni.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	11	6	2	18	—
Roggen dito	1	22	6	1	25	6
Gerste dito	1	16	6	1	21	3
Hafer dito	1	1	3	1	3	6
Buchweizen dito	1	19	—	1	23	6
Erbsen dito	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln dito	—	12	-	—	14	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . .	—	20	—	—	22	6
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	9	15	—	10	15	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	1	10	—	1	15	—

Marktpreis für Spiritus vom 24. Juni. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles $20\frac{3}{4}$—$21\frac{5}{12}$ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 23. Juni 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	101¼
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	102½
dito von 1852	4½	—	102½
dito von 1853	4	99¾	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	152	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	91¼
Berliner Stadt-Obligationen	4½	101½	—
dito dito	3½	—	91⅝
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	100¼	—
Ostpreussische dito	3½	97¼	—
Pommersche dito	3½	99¼	—
Posensche dito	4	—	104½
dito neue dito	3½	98	-
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	96¼	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	100¼
Pr. Bank-Anth.	4	109½	—
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	111¼

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	117¼
dito dito dito	4½	102	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	—	97
dito P. Schatz obl.	4	—	90⅜
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	96
dito 500 Fl. L.	4	92	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	98½
dito A. 300 fl.	5	—	23
dito B. 200 fl.	—	36¾	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	22⅝	—
Badensche 35 Fl.	4½	—	—
Lübecker St.-Anleihe			

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	80½
Bergisch-Märkische	4	—	73½
Berlin-Anhaltische	4	—	133
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	110¼
dito dito Prior.	4½	—	103
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	94
dito Prior. A. B.	4	—	—
dito Prior. L. C.	4½	100⅜	—
dito Prior. L. D.	4½	—	—
Berlin-Stettiner	4	—	153½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	124	—
Cöln-Mindener	3½	—	118
dito dito Prior.	4½	—	101½
dito dito II. Em.	5	—	101½
Krakau-Oberschlesische	4	94	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	86½	—
Kiel-Altonaer	4	108	—
Magdeburg-Halberstädter	4	-	187¼
dito Wittenberger	4	—	46
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	100	—
dito dito Prior.	4	—	—
dito dito Prior.	4½	100⅛	—
dito Prior. III. Ser.	4½	—	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	55½
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	216
dito Litt. B.	3½	176½	—
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	85
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	93
Thüringer	4	—	110¾
dito Prior.	4½	102¾	—
Wilhelms-Bahn	4	—	197

Die Börse behauptete eine ziemlich günstige Haltung, einige Aktien wurden billiger verkauft, andere aber höher bezahlt und besonders pro Juli bessere Course bewilligt. Von Wechseln waren London, Wien und lang Leipzig niedriger, Amsterdam dagegen in beiden Sichten besser.